

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattland“

Edith-Casse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattland“ Nr. 6658-60.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 120 Mark monatlich, 1200 Mark vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Postrechner. 120 Mark vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die Poststraße 18, in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Einzelnen-Preis für die Felle: 25 Pf. für deutsche Ausgaben; 35 Pf. für ausländische Ausgaben; 1.25 Mark für deutsche Anzeigen; 2.50 Mark für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Kosten: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bismarck 6202 und 6203.

Samstag, 11. Mai 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 217. • 66. Jahrgang.

Im Zwang zur Defensive.

Über die Kampfpause im Westen wird uns geschrieben: Die weittragende strategische Bedeutung unserer Offensive wird von Tag zu Tag immer deutlicher erkennbar. Vor einigen Tagen fragten wir, wo Hoch bleibe, der mit einer großzügigen Gegenoffensive unserer Vorkämpfer im Westen zu beantworten versprach. Bis zum heutigen Tage hat sie noch nicht eingesehen und dürfte wohl auch in absehbarer Zeit nicht verwirklicht werden können, da die Verluste der Feinde allzu schwer sind und ein gut Teil der vielgerühmten höchsten Reservearmee bereits zur Verteidigung der bedrohten Stellungen an unserer Offensivfront eingesetzt werden mußte. Das „Petit Journal“ weist schon darauf hin, daß die Entente in der Defensive verharren werde und zieht somit viel Wasser in die Flammen der Begeisterung, welche die Hoffnung auf eine Gegenoffensive in einem Teile der französischen Bevölkerung entfacht hatte. Die Pläne der feindlichen Heeresleitung sind somit vollständig durch das Vorgehen unserer Truppen durchkreuzt und vernichtet worden, woraus schon zu erkennen ist, daß das Geseh des Sandelns von unserer Heeresleitung diktiert wird. Die Entente hatte sich, worauf alle Andeutungen in der feindlichen Presse und alle Vorbereitungen schließen lassen, für das Frühjahr 1918 auf eine gewaltige Offensive vorbereitet, welche unser Meer endgültig zerschmettern und uns aus dem besetzten Gebiete jagen sollte. Für das Frühjahr 1918 wurde der Endsieg und somit der Friede von allen Männern der Entente mit völliger Sicherheit vorausbestimmt. In der Rechnung der feindlichen Heeresleitung waren alle Faktoren richtig eingeseht nur einer fehlte: nämlich unser Meer und unsere überlegene Führung. Es zeigte sich bald, daß trotz der Entzückung Clemenceaus unsere Offensive nicht nur in taktischer Beziehung, sondern auch in strategischer ein voller Erfolg wurde. Dem Feinde wurde nicht nur ein großes Gelände und eine erhebliche Zahl von Gefangenen und Kriegsbeute abgenommen, sondern er verlor auch die stärksten festungsartig ausgebauten Stellungen, welche das Sprungbrett für den neuen Anprall gegen unsere Linien bilden sollten. Mit dieser doppelten Schwächung an Kriegsmaterial und besetzten Stellungen waren auch alle seine ganzen Angriffs- und Siegespläne zu Wasser geworden. Zur Tröstung der niedergeschlagenen Bevölkerung erforderte er bald darauf das Märchen von der deutschen Friedensoffensive und spielte in diesem selbsterfundnen Theaterstück den stolzen Mann, der mit dem um Frieden flehenden Deutschland keine Verträge schließen würde. Er erklärte ungefragt, daß dem Kriege der Armeen ein Rohstoffkrieg folgen würde, der Deutschland zugrunde richten müsse. Im neutralen Ausland ist diese Anschauung schon seit längerer Zeit bekannt, ein Zeichen dafür, daß es sich nicht um einen neuen Gedanken handele. Aber die Gefahr, die in diesem Vernichtungswillen unserer Feinde für Deutschland beruht, wird erheblich gemildert durch unseren U-Bootskrieg, der auch den Feinden gegenüber einen erbitterten Rohstoffkrieg führen würde können, falls sie nach dem Ende der militärischen Unternehmungen darauf Wert legen sollten. Der Rohstoffkrieg ist somit ein zweischneidiges Schwert, das unsere Feinde auch im Lebensnerv treffen würde, abgesehen davon, daß Deutschland durch seine Erfolge im Osten schon jetzt in der Lage ist, einen Teil des Rohstoffbedarfes ohne Rücksicht auf England und seine Flotte zu decken.

Englische und französische Vorstöße abgewiesen.

W. T.-B. Berlin, 10. Mai, abends. (Antifisch, Drahtbericht.) Ein englischer Teilangriff nördlich von Albert wurde abgewiesen. Ebenso scheiterte ein französischer Vorstoß im Wald von Epresmont.

Besserung der Verhältnisse in der Ukraine.

B. A. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht, ab.) Von einer mahyebenden Stelle wird uns die jetzige Lage in der Ukraine unter der Hetmanregierung als recht tosig geschildert. Die deutsche Regierung konnte der neuen ukrainischen Regierung vertrauensvoll entgegen. In Wien wurde die Umstellung der Ordnung ohne Erregung und wesentliche Ausschreitungen aufgenommen. Auf dem Lande empfindet man die Umwälzung als eine Erleichterung, da man nunmehr mit einer Besserung der ländlichen Verhältnisse rechnen. Die Fortschritte der deutschen Truppen in der Krain haben die Seezweckerei auf dem Schwarzen Meer, die unsere Transporte schwer gefährdete, ziemlich beseitigt. Mit der Festlegung einer Demarkationslinie ist bereits begonnen worden. Es ist anzunehmen, daß die Friedensverhandlungen zwischen Griechenland und der Ukraine in aller nächster Zeit zum Abschluß kommen werden.

Der Friede von Bukarest.

Die Aufnahme in Rumänien.

W. T.-B. Paris, 10. Mai. (Drahtbericht.) Der Bukarester Friedensvertrag wird von der rumänischen Presse mit großer Sachlichkeit und Ruhe besprochen. Das halbamtliche konservative Organ der rumänischen Regierung „Steagul“ erwartet, daß sich auf der ständigen Gemeinschaft der wirtschaftlichen Interessen dauerhafte Beziehungen entwickeln werden. Hierin werde Rumänien durch nichts von den Interessen der Mittelmächte getrennt. Damit werde sich auch die Grundlage für die Beziehungen der übrigen Mächte ergeben, mit denen es jetzt Friede geschlossen habe.

W. T.-B. Bukarest, 10. Mai. Mit dem Tag des Friedensschlusses wurde die Bukarester rumänische Presse um eine weitere Tageszeitung bereichert. Die von Marghiloman geführte und zurzeit regierende konservative Partei gibt wieder ihr früheres Blatt „Steagul“ heraus, dem amtliche rumänische Quellen zur Verfügung stehen werden. Das Blatt erlangte sich während seines früheren Bestandes eine angesehenere Stellung und zeichnete sich insbesondere während der Zeit der rumänischen Neutralität durch ruhige und besonnene Haltung aus.

Zurückhaltung in der französischen Presse.

W. T.-B. Bern, 10. Mai. Die Pariser Zeitungen begnügen sich vorerst mit der Wiedergabe der Berliner Depeschen über den Abschluß des Friedens mit Rumänien und deuten in Überschriften an, daß der Friede nur einen provisorischen Charakter haben könne. — Der „Matin“, der allein den Friedensschluß bespricht, unterstreicht ebenfalls diesen Gedanken.

Neuwahl des Parlamentes.

W. T.-B. Bukarest, 9. Mai. Durch königliche Verordnung sind die beiden Kammern des rumänischen Parlamentes aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind für die Zeit vom 1. bis zum 9. Juni ausgeschrieben. Das Parlament soll am 17. Juni wieder zusammentreten.

Maurices Beschuldigungen im englischen Unterhaus.

Die Verteidigungsrede Lloyd Georges.

W. T.-B. London, 9. Mai. (Unterhaus.) Lloyd George (vergl. gestrige Abend-Ausgabe) führt fort: Ich komme jetzt zu Maurices Vergleich der feindlichen und der verbündeten Streitkräfte. Die gesamten Ziffern lauten von Maurice. Die Angaben über die Divisionen in Mesopotamien und Ägypten wurden im Kriegskabinett in Gegenwart Maurices gemacht, der dabei nichts berichtete. Über die Ausdehnung der Front sagte Lloyd George: Es ist zutreffend, daß Maurice in Versailles war. Aber die Forderung, daß er an der Beratung über die Ausdehnung der Front teilgenommen habe, ist nicht richtig; er war nicht dort, er war in dem Teil des Gebäudes, auch nicht im Beratungszimmer. Die Ausdehnung von Goughs Front, auf die besonders angepielt wird, wurde im Kriegsrat von Versailles niemals erörtert. Darüber fand eine Verständigung zwischen Gough und Pétain statt; sie war eine vollendete Tatsache, bevor der Kriegsrat überhaupt zusammentrat. Dementsprechend erstattete Gough dem Kriegsrat seinen Bericht. Es bestand zwar der Wunsch nach einer weiteren Ausdehnung der Front, aber nicht ein einziger Meter Front wurde als Ergebnis der Versailles Konferenz übernommen. Es ist kein wahres Wort an der Behauptung, daß die Ausdehnung von Goughs Front auf Anordnung des Kriegskabinetts im Gegensatz zu Gough und Robertson erfolgt sei. Sie wurde infolge des großen Drucks der französischen Regierung und des französischen Heeres ausgeführt, um die Verurteilung von Seiten der Landwirtschaft zu vermeiden, die unbedingt notwendig geworden ist. Das Kabinett nahm im Prinzip an, die Ausdehnung sollte den beiden Oberkommandierenden überlassen bleiben. Die Ausdehnung der Front wurde zuerst von den französischen Vertretern auf der Konferenz in Vorlage zur Sprache gebracht. Dann kam der Zwischenfall von Cambrai und das italienische Eingreifen, das die Befreiung englischer Truppen nach Italien notwendig machte und die Ausdehnung der Front eine Zeitlang erschwerte. Schließlich regte Clemenceau an, daß die Frage durch die militärischen Vertreter geprüft werde, und im Fall von Meinungsverschiedenheiten der Versailles Rat entscheiden sollte. Die militärischen Vertreter schlugen ein Kompromiß zwischen den englischen und französischen Ansichten vor, die Sache sollte auf der Versailles Beratung am 1. Februar erörtert werden. Noch vorher einigten sich Pétain und Gough darüber, daß die Front bis Valenciennes ausgedehnt werden sollte. Eine weitere Ausdehnung hat nicht stattgefunden. Die wätsche Lehre aus den ganzen Erörterungen über diese Erweiterung der Front ist die Wichtigkeit der Einheitlichkeit des Oberbefehls, und ich bin froh, daß wir die endlich haben. Dies ist das Tadelwort gegen die Regierung. Und wenn es so durchgeht, so können wir unmöglich unsere militärischen Operationen fortsetzen. Diese Streitigkeiten wirken verwirrend und lähmend. Die Wichtigkeit der Aktion ist bedroht und die Aussicht der

Armee ist bedroht. Wir müßten uns damit abgeben, die Affen, Rotigen, Briefe und Unterredungen aus den letzten 12 Monaten durchzustaffeln, und das in diesem Augenblick (Lauter Beifall.) Ich bin gerade von Frankreich zurückgekommen. Ich habe einige Generale befragt und sie sagten mir, wie die Deutschen jetzt schweigend vielleicht den größten Schlag des Krieges vorbereiten. Ich bitte im Namen unseres Vaterlandes, dessen Schicksal Leute und in den nächsten Wochen in der Schrede ist, daß man diesen Angriffen ein Ende mache. (Lauter Beifall.) Nach weiterer Debatte wird, wie bereits gemeldet, der Antrag Asquiths mit 203 Stimmen gegen 106 Stimmen abgelehnt.

General Maurice soll sich rechtfertigen!

W. T.-B. Amsterdam, 10. Mai. (Drahtbericht.) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London, daß der Armeerat ein Schreiben an General Maurice gerichtet hat, in dem er ihn auffordert, sein Verhalten zu rechtfertigen, da er die königlichen Vorschriften, die verbieten, daß ein Offizier oder Soldat in irgendeiner Form irgendwelche militärische Informationen oder seine Ansichten über irgend einen militärischen Gegenstand ohne besondere Erlaubnis veröffentlicht oder der Presse mitteilt, übertreten habe.

Frühere Minister gegen die Regierung.

Br. London, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht, ab.) Unter den zahlreichen liberalen früheren Ministern, die bei der gestrigen Debatte im Unterhaus für den Antrag Asquith stimmten, befinden sich u. a. Runciman, Herbert Samuel, J. M. Robertson, McKenna und Tennant.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 10. Mai. (Drahtbericht.) Amlich verläutet vom 10. Mai, mittags: Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabs.

Deutsch-italienische Verhandlungen über ein Gefangenen-Abkommen.

W. T.-B. Bern, 10. Mai. (Drahtbericht.) Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur. Am 2. Mai wurde vom Bundespräsidenten im Parlamentsgebäude in Bern die Konferenz zwischen den Vertretern der deutschen und der italienischen Regierung eröffnet, die sich mit Kriegsgefangenenfragen zu befassen haben wird.

Guatemalas Kriegserklärung.

W. T.-B. Berlin, 10. Mai. Die spanische Regierung hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die Regierung von Guatemala nach Dekret vom 30. April sich dem Kriegszustand, wie er zwischen den Vereinigten Staaten und der deutschen Regierung bestehe, anschließen werde.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 10. Mai.

Am Bundesratssitz: Kommissare.

Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr. — Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anfragen.

Hg. Kunze (Vpt.) fragt nach der bevorzugten Besetzung der Gastwirtschaften mit Lebensmitteln.

Unterstaatssekretär Dr. Müller: Die Bundesregierungen sind ersucht worden, in bescheidenen Grenzen eine Bevorzugung der Gastwirtschaften für den Reiseverkehr zuzulassen.

Hg. Neumann-Hofer (Vpt.) beschwert sich, daß alkoholfreie Getränke, die seit Jahrzehnten anstandslos hergestellt wurden, unter die Ersatzmittel gezählt werden. Dadurch werde das Geschäftsgeheimnis der Hersteller gefährdet.

Unterstaatssekretär Dr. Müller: Angesichts der knappen Rohstoffverhältnisse ist die Einbeziehung dieser Stoffe in die Kriegswirtschaft notwendig. Das Geschäftsgeheimnis ist vollauf gesichert, da nur berechnigte Herren die Sache zu bearbeiten haben.

Hg. Strefemann (natl.) fragt, ob von England regelmäßige Gefangenenslisten ausgehändigt werden.

Geheimer Legationsrat v. Keller: Eine grundsätzliche Gleichstellung von Zivil- und Kriegsgefangenen findet in England nicht statt. Es gibt dort besondere Zivilgefangenenlager. Auch weicht die Behandlung der Zivilgefangenen von der der Kriegsgefangenen ab. Im allgemeinen sind uns Auskünfte über die deutschen Gefangenen zugänglich, außer aus Ostafrika und Samoa. Die Gefangenenslisten werden von England gesendet, zumal es über die britischen Gefangenen in Deutschland genau unterrichtet ist.

Es folgt die Beratung des zweiten Teilberichts des 10. Ausschusses über alle das

Wohnungswesen

betreffenden Anträge und Petitionen.

Abg. Jäger (Zentr.): Das Reich darf nicht in seinen Leistungen für das Wohnungswesen zurückgehen, wenn die einzelnen Bundesstaaten auf ihrem Gebiet etwas unternehmen. Aus Reichsmitteln müssen 500 Millionen Mark hergegeben werden, um der dringendsten Not zu begegnen.

Abg. Währe (Sog.): Wäher aus bau- und gesundheitspolizeilichen Rücksichten verbieten gewisse Wohnungen sind wieder in Benutzung. Jungbeschäftigte müssen sich vielleicht mit möblierten Zimmern begnügen. Die Wohnungsnot freigeigt sich naturgemäß, wenn die Soldaten zurückströmen. Sie wollen sich dann ein Heim gründen, und dabei haben sie einen berechtigten Anspruch auf gute, gesunde und bezahlbare Wohnungen. Erfreulich ist es, daß eine ganze Reihe von Städten und auch sonstigen Körperschaften die Wohnungsfrage aufgenommen haben. An die Beschränkung der Freizügigkeit darf nicht gedacht werden. Die Zustimmung des Reichstages war ein feierliches und festes Versprechen der Regierung.

Abg. Lauer (natl.) kann die vom Vortredner ausgesprochenen Befürchtungen nicht teilen. Preußen kann mit seinem Wohnungsgesetz bereits den Beweis liefern, daß es in dieser Frage ernst machen will. Ebenso werden die übrigen Bundesstaaten darin nicht zurückstehen. Auch die Kriegsbewegungen sind unterstützt worden.

Abg. Scheff (Dpt.): Die Degeneration des Wohnungswesens ist notwendig.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. v. Brockhausen (Lanf.), Rumm (D. Fr.) und Wurm (Unabh. Sog.) werden die Entschlüsse des Reichstages ohne Widerspruch angenommen.

Darauf wird vertagt. Nächste Sitzung Samstag 2 Uhr: Rumm-Stat; Reichshofamt. — Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Vorbereitungen über die Besteuerung.

B. A. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Die zwischen den Fraktionen gepflogenen Vorbereitungen über die Besteuerung einer Verzehsteuer sind wie verlautet, so weit abgeschlossen, daß der Hauptauschuss noch vor den Pfingstferien über die Vorlagen wird verhandeln können.

Die Parteilührer bei Herrn von Papen.

B. A. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Heute vormittag fanden sich die Parteilührer bei Herrn v. Papen ein, um über die weitere Gestaltung der Verhandlungen im Plenum zu beraten. Staatssekretär v. Capelle wohnte dieser Besprechung bei. Über Fragen der äußeren Politik wurde nicht gesprochen. Ein Vorschlag, die Frage des Unterseebrotthauses im Plenum zu besprechen, wurde allgemein abgelehnt.

Die Weinsteuern im Hauptauschuss des Reichstages.

B. A. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Der Reichstagsauschuss für Beratung der Weinsteuern setzte heute vormittag die erste Lesung der Weinsteuern fort. Ein fortschrittlicher Antrag, der die Steuerbehörde verpflichtet, über die erfolgte Anmeldung von Weinbörzarten Bescheinigungen auszustellen, wurde angenommen, ein weiterer fortschrittlicher Antrag abgelehnt, der Vereinfachungen und Befreiungen nur insoweit der Anzeigepflicht unterwerfen will, als sie Wein an Mitglieder abgeben. Im übrigen wurden an der Vorlage nur unwesentliche Änderungen vorgenommen. Der Ausschuss ging dann zur Frage des Weingolles über. Das Zentrum beantragte höhere, die Konservativen niedrigere Sätze, als die Regierungsvorlage sie vorsieht. In der Abstimmung wurden die Gesetzesvorlagen zwar angenommen, indes wurde diese Abstimmung als unverbindlich für die weiteren Lesungen bezichtigt.

Abgeordnetenhause.

Wigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“

§ Berlin, 10. Mai.

Am Mittwoch: Dr. Friedberg. Vizepräsident Dr. Forch eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Die zweite Beratung des Haushaltsplanes wird beim Haushalte des Abgeordnetenhauses fortgesetzt. Dazu liegt eine Denkschrift über die Eröffnung einer Feuerungsbeschäftigung an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses in Höhe von 10 Mk. vor. Die Kommission tritt für Neuorganisation beim Wasserleitung der Pfiffs-Beamten des Hauses ein.

(A. Fortsetzung.)

Redrind verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jodt.

Der Kommerzienrat hatte seine Freude an dem hellen Kopf und zog ihn das letzte Jahr zu verantwortungsvoller Arbeit heran. Er kann es gar nicht erwarten, bis der Jung wieder da ist. Er soll hinüber Ra, nun können sie sich den Mund wischen. Silber soll er — aber für die neue Firma Thoma.

„Bischof es erst, Thoma, es läuft dir ja nicht fort. Morgen wirst du ruhiger denken. Der Kommerzienrat führt noch den Brunnenföller. Karlsbad kann die Sanftmütigen rasend machen, ich habe es erlebt.“

„Ich lauf zu Onkel Albert“, rief Thoma und ließ die Feder fallen.

„Das tu“, stimmte Eise aufatmend zu. „Was der dir rät, ist zu deinem Besten.“

Der Schwager hörte schon nichts mehr, denn es war keine Zeit zu verlieren, wollte er den alten Jäger, der in der ganzen Familie von alt und jung Onkel Albert genannt wurde, obwohl nur Anna Dohm seine richtige Nichte war, noch vor dem Mittagessen sprechen. Er war für Verwandte und Freunde die oberste Instanz, eine Art von höherem Richter und Vertrauensmann, vor den alle Familienangelegenheiten getragen wurden, und er hatte schon oft aufstimmenden Unfrieden erstickt.

Thoma brauchte nur um die Ecke zu gehen, so sah er das Haus unter sich am steil abfallenden Gelände liegen. Eine starke, hohe Mauer schuf hinter ihm eine Terrasse, auf der zwei alte Linden standen, die das mehr breite als hohe Haus überragten. Wäre das Welter klar gewesen, hätte man weit hinaus sehen können, wo die lang hingestreckten Höhenrücken freundliche Ortschaften trugen, die sich hier und da dichter um eine Höhe drängten.

Die Abg. Jählich (Sog.), Tallas (Sogsp.) und Marco (natl.) äußern gleichfalls Wünsche auf Besserstellung der Pfiffsbeamten des Hauses.

Abg. Beck (Freisinn.) berichtet über Kleinbahnen. Hierbei betonen Abg. Dells (Fortfchr. Volksp.), daß die Kleinbahnen, die von der Arbeiterbevölkerung so stark benutzt werden, wegen Kohlenmangel den Betrieb tagelang einstellen müssen.

Abg. Marco (natl.) Mit Rücksicht auf die Einfuhr von Rohstoffen, besonders aus dem Osten und Südosten, sollen Güterwagen mit größerer Ladefähigkeit gebaut werden. Zweckmäßig wäre auch die Einführung von Selbstentladern. Wie erwarten, daß hinsichtlich der Verbesserungen unserer Eisenbahnbetriebsverhältnisse ein schnellerer Tempo eingeschlagen werde.

Unterstaatssekretär Stieger: Wir unterstützen die Kleinbahnen mit unseren Kreditverleihen, wo wir können. Wir sind bestrebt, die Betriebsmittel zu vergrößern und zu verbessern, um die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen zu steigern. Die Ruordremse soll nach 8 Jahren bei allen Zügen eingeführt sein. Die Verteilung auf diesen Zeitraum ist mit Rücksicht auf die Finanzlage vorgenommen worden.

Abg. Marco (natl.): Wir hätten eine schnellere Einführung gewünscht.

Hierauf bekräftigt Dr. Hammer (Lanf.) die Annahme seines Entschlusses, was angemessene Staatsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, für die Einrichtung gemeinsamer Beratungsberatungen und Herstellungsvermittlung.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Jäger (Zentr.), Paasch (Fortfchr. Volksp.) und Hoffmann (Unabh. Sog.) empfiehlt Dr. Rehwald (Freisinn.) die Annahme der Entschließung der Kommission, in der neben der Durchführung der Pflichtfortbildungsschule auch die Einrichtung der Berufsberatungen und Berichterstattungen gefordert werden.

Die Entschließung wird angenommen. Die Tagesordnung ist erschöpft. Nächste Sitzung: Samstag, 11 Uhr. Keine Vorlagen. Anträge.

Die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlage.

Br. Berlin, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Über die Art, wie die preussische Staatsregierung sich die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlage denkt, erfährt das „B. T.“ aus anscheinend gut unterrichteter Quelle folgendes: Die Regierung ist auf die Durchführung des gleichen Wahlrechts auch in dritter Lesung gefaßt. Wie schon angekündigt, wird der Ministerpräsident unmittelbar, nachdem die Entscheidung gefallen ist, seinen Zweck darüber lassen, daß er die Vollmacht zur Auflösung des Landtags bereits in der Hand hat. Trotzdem soll die Vorlage auch noch an das Herrenhaus gehen, und zwar, weil die Regierung der Meinung ist, daß dort eine Mehrheit für das gleiche Wahlrecht, selbstverständlich mit „Sicherungen“, zu finden ist. In der ihr vom Herrenhaus gegebenen Fassung würde die Vorlage dann erneut an das Abgeordnetenhaus gehen, und erst wenn die zweite Kammer auch dann noch in ihrer ablehnenden Haltung verharren sollte, würde die Regierung die Auflösung tatsächlich vollziehen und dann auch nach ihrer Auflösung technisch leichter vollziehen können, weil es ja inzwischen Expedienter oder Fröhlicher geworden und die Bedenken, die gegen sofortige Neuwahl im Sommer sprechen, beseitigt werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten vom 10. Mai.

Es sind 26 Stadtverordnete anwesend. Dem Vorsitz scheidet Gsch. Justizrat Dr. Albert, der zunächst seinem Stellvertreter Herrn Gehrmann Dr. Presentius dafür, daß er seinen auf dem Feld der Ehre gefallenen Sohn gedacht, dankt. — In die Tagesordnung eintretend, berichtet Stadtd. Dr. Dyckerhoff für den Finanzausschuss über den Hauptetat und betont besonders den geringeren Einfluss, welchen die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse auf denselben ausüben. Zu der Herr Oberbürgermeister in seiner Rede die Eingehenden der Bonusschläge unter Anführung aller maßgebenden Zahlen schon so klar und anschaulich dargelegt hat, geht er nicht noch einmal näher darauf ein. Im übrigen führt er u. a. aus, daß die zur vollständigen Deckung des Gebührens noch erforderliche Summe von 1788 335 M. durch den Mehrüberschuss der Steuerverwaltung aufgehoben wird. Dieser Überschuss wird in der Hauptsache dadurch erzielt, daß eine Steigerung der Einkommen sich geltend macht, mit der auch weiter gerechnet werden kann, und ferner durch Erhöhung des Steuerfußes, was zusammen 1700 000 M. mehr ausmacht als im vorigen Jahr. Die Beträge für Erneuerungen werden, wie dies für eine gesunde Finanzwirtschaft

unbedingt erforderlich ist, durch die Räumung wieder wie in früheren Jahren dem Erneuerungsfonds und nicht der Postkasse zugeführt. Der Finanzausschuss hat die Bonusschläge der einzelnen Bewilligungen eingehend geprüft und sich davon überzeugt, daß dieselben vorsichtig und unter Berücksichtigung der durch den Krieg bedingten ungewöhnlichen Verhältnisse aufgestellt sind, so daß eine andere Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben wohl kaum möglich sein wird. Er hat sich deshalb mit den vorgeschlagenen Maßnahmen und Änderungen einstimmig einverstanden erklärt und beantragt, der Festsetzung des Haushaltsplans der Ordentlichen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1918 noch Abzug der durchlaufenden Posten in Einnahmen und Ausgaben gleichlautend mit 21 558 889.14 M. zuzustimmen und demgemäß 1. die Erhebung folgender Steuern zu beschließen: a) eine Gemeinde-Einkommensteuer von 180 Prozent der Staatseinkommensteuer, b) eine Gewerbe- und Betriebssteuer von je 150 Prozent der staatlich veranschlagten Gewerbe- und Betriebssteuer, c) eine Gemeinde-Grundsteuer von 2 1/2 des gemeinen Wertes der Gebäude und Grundstücke = 157.18 Prozent der vom Staat veranschlagten Grund- und Gebäudesteuer; 2. dem Vorschlag auf Einführung eines Kriegszuschlags zu den Verpflegungs-Lariffen des Krankenhauses, und zwar von 2 M. für die 1. Klasse, von 1 M. für die 2. Klasse und von 50 Pf. für die 3. Klasse zuzustimmen. Der Antrag wird, nachdem Stadtd. Ding die Erhöhung der Kurtaxe um 50 Prozent, wie sie auch anderwärts geplant wurde, ausgesetzt, zum Beschluß erhoben.

In der außerordentlichen Verwaltung ist der Sicherheit halber für Neuanforderungen und etwaigen weiteren Ausbau ein Kapitalbedarf von 1 288 605 M. vorgesehen, von dem auf die Wasser- und Lichtwerke allein 1 035 000 M. entfallen. Der Rest verhält sich auf die Parks, Grundbesitz, Garten- und Schulverwaltung, Straßenbauamt und Kanalbauamt. Bei Ausführung dieser Voranschläge werden der Stadtverordneten-Versammlung besondere Vorlagen unterbreitet. Die außerordentliche Verwaltung schließt noch Abzug der durchlaufenden Posten in Einnahmen und Ausgaben ab mit 2 838 766.20 M. Der Finanzausschuss beantragt dementsprechende Festsetzung des Gesamtanschlages, die das Kollegium beschließt.

Der Vorsitzende teilt noch mit, daß der Rechnungsprüfungsausschuss Stadtd. Berner zum Vorsitzenden und Stadtd. Geuer zu dessen Stellvertreter wiedergewählt habe. — Über den Ankauf von Grundstücken berichtet für denselben Ausschuss Stadtd. Reichwein. Es handelt sich um Frau Wendel (Wierloch) als Verkäuferin, um einen Gesamtanplatz von 8 Ar 83 Quadratmeter und einen Einheitspreis von 440 M. per Ar einschließlich der Entschädigung für auf dem Gelände stehende Obstbäume. Dieses ist gelegen in der Gemarkung Bierstadt neben der städtischen Gärtnerei und kann zu der Vergrößerung der letzteren Verwendung finden. Der gesamte Kaufpreis beträgt 3885 M. Der Ankauf wird genehmigt. — Über die Veräußerung an der gemeinsamen Möbelvertriebsgesellschaft und die Veräußerung von Möbeln für Wunderschmiede berichtet für den Finanzausschuss Stadtd. Maeser. Ein An- und Verkauf für Möbel ist bereits hier eingerichtet. Dieser aber genügt nicht. In Wiesbaden beträgt die Zahl der Kriegsgastronen, welche Kriegsmunterung erhalten, 784. 406 davon wünschenswerten, 142 dazugehört, und der Rest ist noch unerschaffen. Die Zahl der Familien, welche nach dem Krieg Möbel verlangen, kann mit 500 angenommen werden. 200 davon verlangen solche sofort und können Möbel erhalten, während 300 später mit neuem Möbelsatz zu versorgen sind. Das Ergebnis einer in Frankfurt stattgehabten Versammlung war der Beschluß der Errichtung einer gemeinnützigen Möbelvertriebsgesellschaft für den Umfang des Regierungsbezirks. Für die Veräußerung hier in Wiesbaden ist die Genossenschaft der Schreiner und Tapezierer in Aussicht genommen. Der Vertriebsgesellschaft sind weitgehende Untersuchungen zugeführt. Im allgemeinen ist bei dem Bezug von Möbeln ein Drittel Anzahlung und für zwei Drittel die Anzahlung binnen einer zweijährigen Frist in Aussicht genommen. Verkauft dabei werden nicht zu vermeiden sein. Die Finanzierung hat die Hess. Landesbank übernommen. Der Referent beantragt und die Versammlung beschließt den Ankauf an der Gesellschaft einstimmig.

Thoma nahm einen Richtweg, der, zwischen Becken laufend, den Hügel in wenigen Minuten an sein Ziel brachte, wo er unermüdet auf den Mann stieß, den jetzt zu meiden besser gewesen wäre.

Gustav Dohm verabschiedete sich gerade auf dem Flur von seinem Altersgenossen und Jugendfreund, dem Onkel seiner Frau, als sein Better die Saustür aufstieß, daß die Anschlaglocke hellen Klang gab.

„Die Suppe wird schon aufgetragen“, sagte Dohm mahnend zu dem ungestümen Eindringling.

„Es ist noch eine Viertelstunde bis dahin, Gustav“, lautete die Erwiderung, „und die genügt für das, was ich zu sagen habe. Es wird dich auch sicher interessieren. Es ist dir doch recht, Onkel Albert, wenn wir in dein Zimmer gehen?“

Der alte Jäger warf unter seinen buschigen Brauen einen forschenden Blick auf den erregten Mann und öffnete ihm selber die Tür. „Da bin ich doch neugierig, was der Thoma uns bringt. Eine Viertelstunde Zeit kannst du wohl auch darauf verwenden, Gustav?“

Thoma schlug doch das Herz gewaltig, als er Jäger die Depesche reichte. „Nies, Onkel Albert. Was sagst du dazu? Dich geht es auch an, Gustav.“

Dohm trat heran und sah Jäger über die Schulter. Es war so still wie in einer Kirche in dem mit alten Möbeln traulich ausgestatteten Herrenzimmer. In den Ohren Thomas rauschte das Blut, so daß er vermeinte, tiefe Orgellänge zu hören. Die lauteten sein neues Leben ein, ein Leben der Unruhe, des Fortwärtstrebens, in dem kein Raum sein würde für friedliches Genießen.

„Da kann man ja gratulieren, was, Gustav? Better Thoma gehört von heute an zu den Kapitalisten. Was wirst du nun anfangen? Willst du den vornahmen Rentner spielen?“

Thomas Augen bohrten sich in die seines Chefs, die ihm mit wunderlichem Ausdruck begegneten. „Was ist

zu tun gedenke, Onkel Albert? Better Gustav hat es mir vor einer Stunde selber geraten. Ich mache ein Geschäft auf und verkaufe meine Doringe. So sagtest du doch?“

Wieder stand das Schweigen zwischen ihnen. Albert Jäger suchte nach einem Mittel, um dem zu wehren, das sich trennend zwischen die beiden Männer schob, deren Augen sich jetzt meinten, und das da wuchs und wuchs, bis es Gestalt gewonnen, riesengroß, und Augen, in denen Born und Gah miteinander um die Herrschaft kämpften. Wenn er die beiden doch auseinander bringen könnte, bis sie einen Tag älter geworden waren.

„Deine Suppe wird kalt, Albert“, sagte Dohm plötzlich und wandte sich der Tür zu. Er hatte keinen Blick mehr für seinen früheren Prokuristen, der ihn schon beim Wort genommen und ihm auf eine etwas eigenartige Weise seine Stelle gekündigt hatte. Und während er in ungewohnter Hast die steil ansteigende Straße verfolgte, sagte er sich: „Wah, solch eine kleine Krämerseele ist es nicht wert, daß man sich daran ärgert. Was will mir der? Aber um den Jungen, den Wilhelm, ist es mir leid. Der hat es in sich, und auch meinem Kind, der Jette, sieht er im Herzen. Wie die Kletten hängen die oneinander. Bin nur neugierig, auf was für ein Geschäft der Thoma verfällt.“

Dem großen, selbstsicheren Mann kam nicht der Schatten des Bedenkens, daß er seinen seinem zukünftigen Konkurrenten gegenüber gestanden hatte. Diesen Plan hätte er sicher mit einem Schnalchen beantwortet.

Die beiden Zurückgebliebenen standen eine Weile schweigend da. Thoma vermied den ernst fragenden Blick Jägers, der nach Worten suchte, um den Loren, der sich eigenfönnig jedem Rat verschloß, zur Einsicht zu bringen. Der da vor ihm stand, war ihm so vertraut, daß er die Gedanken las, die hinter seiner Stirn freilagen.

(Fortsetzung folgt.)

Berkaufte Hasen:

1 Hase, Nierenstein, abged. 1 Kr. Widderr-Bäse, abged. ferner Kunitiere verchiedener Rassen, Nidel, verlässt. Georg-Auguststr. 2, 1. Etage.

2 seid. Regenschirme,

Ruff, Perlegrün, Gart. 2 Hase, Blumenbank, lanac Damenbrille preiswert, Krüger, Weißbrotstraße 14, 1. Et.

Für Kaufliebhaber:

Su verl. eine Anzahl Platten (Handmolezen), als Gummierstampf geeignet, sowie einige Oelgemälde aus erster Hand. Su bestell. vorm. 10 bis 12 Uhr, Meißnerstraße 6, 3.

Seltene Gelegenheit.

Wegen Umzug ein herrlich, Doppel-Schlafzimmer von erster Firma, Mahagoni, innen Eichen, Prachtstücke, ebenso 1 Speise-Küchentisch für 24 Pers., massiv eich. an Privat zu verkaufen. Die Möbel sind zu beschaffen von 10-12 u. von 4-6 Uhr. Nibel, Frankfurtstraße 14, 1.

Wegen Umzug

ein herrlich, Doppel-Schlafzimmer von erster Firma, Mahagoni, innen Eichen, Prachtstücke, ebenso 1 Speise-Küchentisch für 24 Pers., massiv eich. an Privat zu verkaufen. Die Möbel sind zu beschaffen von 10-12 u. von 4-6 Uhr. Nibel, Frankfurtstraße 14, 1.

Wegen Umzug

ein herrlich, Doppel-Schlafzimmer von erster Firma, Mahagoni, innen Eichen, Prachtstücke, ebenso 1 Speise-Küchentisch für 24 Pers., massiv eich. an Privat zu verkaufen. Die Möbel sind zu beschaffen von 10-12 u. von 4-6 Uhr. Nibel, Frankfurtstraße 14, 1.

Wegen Umzug

ein herrlich, Doppel-Schlafzimmer von erster Firma, Mahagoni, innen Eichen, Prachtstücke, ebenso 1 Speise-Küchentisch für 24 Pers., massiv eich. an Privat zu verkaufen. Die Möbel sind zu beschaffen von 10-12 u. von 4-6 Uhr. Nibel, Frankfurtstraße 14, 1.

Wegen Umzug

ein herrlich, Doppel-Schlafzimmer von erster Firma, Mahagoni, innen Eichen, Prachtstücke, ebenso 1 Speise-Küchentisch für 24 Pers., massiv eich. an Privat zu verkaufen. Die Möbel sind zu beschaffen von 10-12 u. von 4-6 Uhr. Nibel, Frankfurtstraße 14, 1.

Wegen Umzug

ein herrlich, Doppel-Schlafzimmer von erster Firma, Mahagoni, innen Eichen, Prachtstücke, ebenso 1 Speise-Küchentisch für 24 Pers., massiv eich. an Privat zu verkaufen. Die Möbel sind zu beschaffen von 10-12 u. von 4-6 Uhr. Nibel, Frankfurtstraße 14, 1.

Wegen Umzug

ein herrlich, Doppel-Schlafzimmer von erster Firma, Mahagoni, innen Eichen, Prachtstücke, ebenso 1 Speise-Küchentisch für 24 Pers., massiv eich. an Privat zu verkaufen. Die Möbel sind zu beschaffen von 10-12 u. von 4-6 Uhr. Nibel, Frankfurtstraße 14, 1.

Wegen Umzug

ein herrlich, Doppel-Schlafzimmer von erster Firma, Mahagoni, innen Eichen, Prachtstücke, ebenso 1 Speise-Küchentisch für 24 Pers., massiv eich. an Privat zu verkaufen. Die Möbel sind zu beschaffen von 10-12 u. von 4-6 Uhr. Nibel, Frankfurtstraße 14, 1.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Wegen Platzmangel

verl. ich Trümpfriegel, Länge 165 Zent., Breite 60 Zent., Nadelstich mit weißer Baumwoll- und Nadelstich, Sofa, 1 oval, Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Damenschreibtisch, Anzuehen ab 10 Uhr, Sbl. verheben, Reichert, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Prismen-Glas

Preiswert zu verk. ein bebes, großes Garten-Toppelst. ein ca. 5 Meter langes St. Gartenzaun, circa 60 Meter alter Stachelzaun, Nibel, Wörthstraße 18, Parterre.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Rotweinflaschen

1 Liter, lauft Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Immobilen

Immobilen-Verkäufe: Moderne Villa in feinsten Südlage, zu 35 000 Mk. zu verkaufen, Julius Althoff, Adelheidstraße 45.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Roblen u. Koffer

Umzüge, sowie Transport jeder Art besorgt billig, Bouillon, Dagh, Str. 88.

Höchstpreise für Gemüse.

Gemäß Bestimmung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst darf bei Spargel, Kharbarber und Spinat, soweit es von außerhalb eingeführt ist, für Transportkosten ein Zuschlag von 4 Pfennig je Pfund zu den festgesetzten Höchstpreisen verlangt und bezahlt werden. F 501 Wiesbaden, den 10. Mai 1918. Der Magistrat.

Strandbad Schierstein

Eröffnung: Mittwoch, den 15. Mai d. J. Heberfahrten: 9 und 11 Uhr vormittags, sowie von 2 Uhr nachmittags ab stündlich. F 655 Schierstein, den 6. Mai 1918. Die Badeverwaltung.

Filmgesellschaft

Sucht künstlerisch tätigen oder stillen Teilhaber (Herr oder Dame) mit Kapital zur Fertigstellung einer ganz neuen epochenmachenden Filmserie. Sachkenntnisse nicht erforderlich. Schriftl. Offerten mit Photo an Schmidt-Sturmburg-Film Gesellschaft, Köln, Metzgerstraße, Anstaltstraße 13.

„Concordia“ Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Errichtet 1853. F4 Grundkapital 30 Mill. Mark. Wir suchen geeignete Persönlichkeit als Bezirksvertreter zur Ausbreitung unseres Geschäfts im Kreise Wiesbaden gegen feste Vergütung, Provision und Tagesspesen. Angebote mit Angaben über frühere Tätigkeit an die Direktion Cöln a/Rh. Erprobten Fachleuten bietet sich Gelegenheit zur Erlangung einer selbständigen Stellung auch im Nebenberuf.

Contra-Motta D. R. P. a. das stärkste u. wirksamste Motten-Vertilgungsmittel. Entwickelt grosse Aktivität, wirkt durch seine Dämpfe vernichtend auf niedere Lebewesen und Insekten aller Art. Hygiene, Chemische Fabrik Frankfurt a. M. Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Meine kräftigen Tisch- und Wand-Kaffee-Mühlen mahlen fast alles. Ph. Krämer, Langgasse 26. Gimer, emailliert, fast neu, 5 bis 12,5 Liter enthaltend, von 95 Pf. an per Stück. Sauer, Adenstr. 2. Dr. Apfelwein, frisch im Ausschank, auch über die Straße. Rhein. Reichert, Deutsche Erde, Wörthstraße 16.

Geachte gibt ab Kirchner, Strassburg i. G. Alter Fischmarkt 52. 2000 hl Apfelwein rein, Todesf. h. zu verk. Daus, Leibringer Str. 23. Gewürz-Mandeiöl, Bitronenöl empfiehlt die Flora-Drogerie Gr. Burgstraße 5. Gemüsepflanzen, besonders starke Ware, alle Sorten der 100 2 M. Sellerie u. Lauch 3 M. Tomaten, extra R. 25 Pf. Tabakpflanzen St. 15 Pf. Ferdinand Jäger, Fulda-Allee. 2000 Tomaten Römischkohl Sellerie, Kohlrautwilsen, zu verkaufen. Württemberg, links der Schierstein, Str. Geranium, Tomaten u. Nudeln zu haben Württemberg, Wiesbaden, Dagh.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten i. Rhg. Dienstag, den 4. Juni 1918, nachm. 1 1/2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete in seinem „Winzerhaus“ die zweite Hälfte seiner

1917er Weinkreszenz, 69 Nrn. Naturweine (Stück u. Halbstück) vornehmlich Riesling-Gewächse aus den besten Lagen der Hallgartener Gemarkung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 14. Mai; allgemeine am Dienstag, den 21. Mai, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Der Vorstand des Hallgartener Winzer-Verein E. G. m. u. H.

Letzte große Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Mittwoch, den 5. Juni 1918, nachmittags 1 1/2 Uhr, versteigert die unterzeichnete Genossenschaft in ihrem „Winzerhaus“ die zweite Hälfte ihrer

1917er Wein-Kreszenz 70 Halbstück

erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten und vornehmlich Riesling-Gewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 14. Mai; allgemeine am Dienstag, den 21. Mai, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Der Vorstand der Hallgartener Winzer-Genossenschaft E. G. m. u. H.

NACHLASS

Professor

Wilhelm Trübner

I. Teil: Künstlerischer Nachlass des Meisters. Werke aus dem Freundeskreise.

Katalog 1806b mit 97 Tafeln. . . M. 10.-

II. Teil: Alte Gemälde. — Antike Möbel, Stoffe und Gobelins.

Katalog 1806c mit 46 Tafeln. . . M. 10.-

Vorwort von Dr. Eduard Pletzsch.

Versteigerung: 4. und 5. Juni 1918.

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus

Berlin W 35, Potsdamer Straße 122 a/b.

Münzversteigerung in Frankfurt a. Main

am 27. Mai und folgende Tage:

- 1. Sammlung des Herrn Sanitätsrat Dr. Hildebrand, Frankfurt a. M. Deutsche Taler und Doppeltaler des 18. und 19. Jahrh., meist von schönster Erhaltung. 2. Sammlung des Herrn Wilh. Schüssler, Cassel. 3. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. 4. Westfälische Kupfermünzen.

Verzeichnisse ohne Tafeln kostenlos, mit 3 Tafeln Abbildungen Mk. 2.-

Sally Rosenberg, Münzenhandlung Frankfurt a. M., Bürgerstraße 9/11.

Bad Langen-Schwalbach

Hotel und Restaurant

„Malepartus“

wieder eröffnet.

Blusen

stets das Neueste

K 111

G. H. Lugenbühl

Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

Wieder eingetr. Leiterwagen, Kastenwagen in allen Grössen zu billigsten Preisen!



Gartenmöbel, Kinderwagen, Klappwagen usw.

Niederlage der Naether-Fabrikate Älteste und grösste Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik Europas.

Marktstr. 9.

Theater

Königl. Schauspiele

Samstag, 11. Mai. 44. Vorstellg. Abonnem. B. Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-romantische Oper in 4 Akten von Rossini. Musik von Otto Nicolai.

Falkaff. Hr. Paul Knäuper als Gast

Herr Pluth. Hr. de Garmo

Frau Pluth. Hr. Friedelbit

Herr Reich. Hr. Kipnis

Frau Reich. Hr. Haas

Anna Reich. Hr. Gebersbach

Kenton. Hr. Scherer

Dr. Cajus. Hr. Oster

Junfer Spätsch. Hr. Schorn

Der Wirt. Hr. Butschel

Der Aufwärter. Hr. Spieß

Bürger Lautemann

Bott. v. Windsor. Hr. Gerhart

Zwei andere. Hr. Reune

Bürger H. Kreuzwieser

Dortchen. Hr. Salgmann

Anf. 7. Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, 11. Mai.

Wie fessele ich meinen Mann?

Ein fröhliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hans Sturin.

Dr. Hennig. W. Chandon

Ida. Stella Richter

Paulmüller. Erich Köller

Räthe. Rätke Hauja

G. Dralle. Gustav Schend

Eiga. Wilma Spöhr

Der Baron. Theodor Brühl

Die Baronin. Elise Wager

Kar Raabe. Oscar Bugge

Seima. Hedwig v. Ben dor

Anf. 7. Ende nach 9 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 11. Mai.

Vorm. 11 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Choral.

2. Ouvertüre zu Schillers „Turandot“ v. Lachner.

3. Chaconne von Durand.

4. Neu-Wien, Walzer von Joh. Strauß.

5. Melodien aus Lortzings Opern von Rosenkranz.

6. Marsch aus der Oper „Carmen“ von Bizet.

Surhaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: H. Jrmer, Stadt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Tancred“ von Rossini.

2. Traumpantomime aus der Oper „Hänsel und Gretel“ v. Humperdinck

3. Intermezzo a. d. Ballett „Naila“ von L. Delibes.

4. Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.

5. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter“ von G. Donizetti.

6. Ave verum von W. A. Mozart.

7. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ v. Kreutzer.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.

2. Finals aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.

3. Rosen aus dem Süden, Walzer von J. Strauß.

4. Tenor-Arie aus dem „Stabat mater“ von G. Rossini.

5. Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen“ von L. v. Beethoven.

6. Ungarische Tänze Nr. 1, 3 und 10 von Brahms.

7. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ v. Adam.

8. Promenaden-Marsch v. M. Joeschke.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Samstag, den 11. bis Freitag, den 17. Mai, nachmittags 4—10 1/2 Uhr:

Gastspiel

der Harmonie-Film-Gesellschaft Berlin unter Mitwirkung des gesamten Balletts d. Deutsch. Opernhauses Berlin.

Beethoven und die Frauen.

(Der Märtyrer seiner Liebe.)

Filmroman in 5 Abteilungen.

Elfenszenen aus Sommernachtstraum

von Shakespeare-Mendelssohn.

Mitwirkende: Das gesamte Ballett des Deutschen Opernhauses Berlin.

Die Meisterin.

Polka-Mazurka, getanzt von Mary Zimmermann, Ballettmeisterin des Deutsch. Opernhauses Berlin.

Verstärktes Orchester.

Eintrittspreise: 1.25 bis 3.50 Mk.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Erst-Aufführung!

Werner Krafft

Der Roman eines Erfinders in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Erika Glässner — Sybill Smolowa A. von Winterstein.

Schöne Naturaufnahmen.

Auf dem Gipfel des Ruhms

Künstlertragödie in 4 Akten.

In der Hauptrolle des „Ramo Mahesa“

Werner Krauss

vom Deutschen Theater, Berlin.

ODEON

Kirchg. 18. Tel. 3031

Erstklass. Lichtspiele

Erstausführung!

Nur 3 Tage. :: Nur 3 Tage. PHANTOMAS

in dem Detektiv-Schauspiel Das gestohlene Hotel

in 4 Akten von Margarete Linden-Schulz.

Das Adoptivkind.

Lastspiel in 2 Akten mit Sacy von Blendel und Siegfried Berich.

Am Rande der Verzweiflung.

Drama.

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Nur noch bis Mittwoch der große Schlager-Spielplan!

Otto Waldemar.

Humorist und Momentreimkünstler.

Malmström's Zwergs, Gesang- und Tanz-Akrobatik.

3 Romane 3, moderner Musik-Akt.

Joh-Bar, Wurf-, Fang- u. Gleichgewichtsk.

2 Ferdinandes 2, Kraft- u. Handakrobatik.

Karl Pauly, Kunstpfeifer u. Tierstimmen-Imit.

Thea Luhn, Humoristin.

Deta Hardt, Oper-Sängerin.

Anfang wochentags 8 Uhr (vorher Musik).

Sonntags 2 Vorstell.: 3 1/2, und 8 Uhr.

Vorverkauf täglich von 11—12 u. 4—5 Uhr im Theater-Büro.

Im Cabaret: Vollständig neues Programm.

Im Restaurant: Konzert der Liliputaner Zum ersten Mal in Wiesbaden.

KINEPHON

Tannusstrasse 1.

Die grosse Tragödin

Maria Carmi

in ihrem neuesten Schauspiel:

Wenn die Sonne sinkt

die Tragödie einer Jugendsünde.

Hauptdarsteller:

Edda Törning Maria Carmi

Hans von Stjerna, ein Abenteuer

Hans Albers

früher Mitglied des Residenz-Theaters in Wiesbaden.

Interessante Naturbilder. .

Hilde Wörner Leo Peukert

Fin

Baronin Kammerjungfer.

Das beste Lustspiel der Spielzeit 1917/18.

Hilde Wörner, die junge gefeierte Soubrette wird sich auch hier, wie überall, die Herzen im Sturm erringen.

U.T.

Rheinstraße 47.

Die Zerstörung von

:: Karthago ::

Kolossal-Gemälde in 4 Akten.

Motto: „Nicht ewig währt der Krieg, Doch ewig währt die Liebe“.

Neujahrsfest in Japan.

Interessant.

Die feindlichen Brüder.

Sensations-Drama.

Der verflixte Hut.

Humoristisch.

:: Gute Musik. ::

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Mai 1918, ababendlich 8 Uhr:

Der herrliche Mai-Spielplan!

Noch niemals vorher gezeigt:

12 Weisse Dackelhunde 12

in ihren wunderbaren Dressuren, vorgeführt von Hans Jmmans.

Ferner Auftreten von

Morton

Der klagende Mensch.

Berühmter Deutsch-Mexikanischer Entfesselungskünstler.

Rolf Hansen

Deutschlands bester Manipulator.

Wegen des grossen beispiellosen Erfolges prolongiert der Kanonenkönig Ernst Planet und Partnerin. Ausserdem die übrigen neuen erstklassigen Kunstkräfte. Alles Nähere Plakate.

Sonntags 3 Vorstellungen.

Tulpenstiel's Konzert-Palast

Wiesbaden

Stiftstrasse 18. Fernruf 1036.

Heute Samstag, den 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr:

Ehren-Abend

des beliebten Musikdirektors

Arno Tulpenstiel

zum 750. Konzert

des Tulpenstiel-Orchesters in Wiesbaden.

Auserwähltes Festprogramm

Verstärktes Orchester

(20 Künstler)

unter Mitwirkung meiner Solisten

Senff-Georgi, Hally Saals, Armin Taleska.

NB. Man sichere sich frühzeitig gute Plätze.

Fernruf 1036. Die Direktion.

Otto Bruère
Liesel Bruère
geb. Weitz
Vermählte.
11. Mai 1918.

Am Sonntag, den 12. Mai 1918, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-Apothek, Kirchgasse 40, Löwen-Apothek, Langgasse 31, Kaiser-Friedrich-Apothek, Schiersteiner Straße 15, und Theresien-Apothek, Emser Straße 24. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst vom 12. Mai bis einschließlich 18. Mai, von abends 7 1/2 bis morgens 8 Uhr.

Schnupfen, Husten Heiserkeit

die lästigen Folgen von
Erkältungen

Jeder wende dagegen sofort
das bewährte Hausmittel F 141

AKKER'S ABTEI-SIRUP

(Akker Sirup) an
Akker's Abtei-Sirup löst den Schleim und macht die Stimme wieder klar und rein

Pr. d. Fl. m. = 230 gr. Inh. M. 3. —
" " " = 550 " " " 6. —
" " " = 1000 " " " 9. —
Akker's Abtei-Sirup, nur echt mit Namenszug, ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist kostenl. d. L. L. Akker i. Emmerich a. Rh. zu beziehen.

Nachlaß- Versteigerung.

Montag, den 13. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Nachlasspflegers die zum Nachlaß der Frau **M. Jachert Wwe.** gehörigen nachverzeichneten Möbel

16^{II} Herderstraße 16^{II}

1 möbl. Schlafzimmer mit
2 Betten,

1 schwarze Salon-Einrichtung
sowie 4 möbl. Kleiderschränke, möbl. Büfett, Ausziehtisch, Bücherregal, Schreibtische, Waschkommode, Sofa und 2 Sessel, groß. Goldspiegel, Ottomane, kleiner Kaffeeschrank, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Regulator, Haus- u. Küchengeräte.

Bernh. Rosenau,
Teleph. 6584. Auktionator u. Taxator.

Krauter-Dörr

Damen-Moden

jetzt Gr. Burgstrasse 13, I.

Trauringe

moderne Kugelform
in allen Preislagen bis 75.— Mk.
pro Stück, nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Langgasse 4.
Fernsprecher 3263.

Bilanzen,
Revisionen, Gutachten,
Beratungen in Steuer- u. Finanz-
angelegenheiten,
Vermögensverwaltungen
übernimmt die
Südwestdeutsche Trennhandvereinigung
G. m. b. H. F 142
Frankfurt a. M.
Kaiser-Wilhelm-Platz, Kaiserstraße 10 a, 1

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute erhielten wir die Bestätigung der erschütternden Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter, treuer Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Adolf Dick

Leutnant der Res. in einem Feldart.-Regiment,
Inh. des Eis. Kreuzes 2. Kl.

am 6. Mai durch Granatvortreffer im Alter von 27 Jahren sein Leben fürs Vaterland lassen mußte.

In tiefster Trauer:

Im Namen der Hinterbliebenen:

Grau Karl Die Wwe.
geb. Satori.

Wiesbaden, den 10. Mai 1918.
Lambachtal 4.

Die Beisetzung findet nach erfolgter Ueberführung statt.
Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Reisekörbe, Waschk.

Wie alle anderen Fort-
waren, Einlaufs-Laschen,
Wäschekörbe empfiehlt so
lange Vorrat R. Bender,
Koblen, Hellmündstr. 46.

Quittade, matt u. glanz-
in allen Farb. (a. Wasch-
u. Reinigungs-Mittel). Dro-
g. Bad, Faunustr. 5.

Süßholz

in Pak. z. 20 Verkauf
100 Pakete . 16.— K
300 . 45.— K
Portofreie Nachnahme.
Ernst & Witt, Abt. 103
Hamburg 23.

Gierschornfels,
Bad- u. Puddinapulver,
Drog. Bad, Faunustr. 5

Sabat

gar. rein, Big-Geschäft
Schmidt, Reichstr.

Gewürz-Mandelöl,

Bitronenöl

empfiehlt die

Flora-Drogerie

Gr. Burgstraße 5.

Handleiterwagen

prima fest, stark gebaut,
5-10 Str. Tragkraft, bis
zu verk. Hellmündstr. 15,
1. St. d. Petri.

Parfettboden- u.

Linoleumwachs

flüssige Bohnermasse und
festes Parfettwachs ver-
käuflich. 397

H. Gail Wwe.,
Schwalbacher Straße 2.
Telephon 84.

Unzähndeholz

60 Lager per Zentner
8.50 Mk. frei Haus per
Zentner 8.50 Mk. Karl
Heiß, Dohbeimer Str. 82,
Telephon 1088. 420

Reparaturen empf. billigt
Steiner, Luisenstraße 46,
neben Residenz-Theater.

Schnell-Sohlerei

Schwalbacher Str. 23.
Gummisohlen, Leder-Ab-
sätze, Reparaturen sofort
und billig.

Reparatur. Korbwaren

an
nimmt noch bis auf weit,
an, wenn dies gebracht u.
wieder abgeholt werden.
Karl Bender, Korbwaren,
Wiesbad., Hellmündstr. 46

Fernruf 5971

holt ab Zeitung, Bücher,
Aktien, Werte, Abfallbeh. u.
Sauer, 2 Göttenstraße 2.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Mai 9.: Schülerin Lola
Medivo, 7 J. — Kranken-
pflegerin Ottilie Berner,
42 J. — 10.: Wwe. Anna
Kraft, geb. Bender,
28 J. — Heinrich Herr-
mann, 1 J. — Ehefrau
Henriette Herrmann, geb.
Seiger, 61 J. — Mutterin
Anna Wachold, 72 J.



Auf dem Felde der Ehre fiel
für sein Vaterland mein lieber
Mann

Ernst Breslich

Kgl. Major

3. Oberelsässisches Infanterie-
Regiment 172.

Gretel Breslich

geb. Berlé.

Es wird gebeten, von Beileids-
besuchen abzusehen.



Bäcker-Innung Wiesbaden

In den letzten schweren Kämpfen im
Westen fand am 6. Mai unser treues
Mitglied, der Kollege

Karl Rabbach

Gefreiter in einem Reserve-
feld-Art.-Regiment

nach 46 monatlicher treuester Pflichterfüllung
den Heldentod.

Wir werden dem Gefallenen ein treues
Andenken bewahren.

Der Vorstand.



Am 6. Mai 1918 starb den Heldentod
für das Vaterland

der Leutnant der Res. Adolf Dick.

Seit Dezember 1914 der Batterie an-
gehörig hat er alle Schlachten und Gefechte
derselben mitgemacht. In ihm ist einer
der Besten von uns gegangen. Er wird
immer einer der Unseren bleiben. F 634

Die Offiziere, Unteroffiziere
und Mannschaften

der 1. Batterie Res.-Feldart.-Regt. 56.



Statt besonderer Anzeige.

Am 6. Mai frühmorgens starb den Heldentod
im blühenden Alter von 20 1/2 Jahren
unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn
und Bruder, unser lieber Enkel, Nefte
und Vetter

Hermann Müller

Leutn. d. Res. in einer Minenwerfer-Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. —
der Vorschlag zur 1. Kl. sollte am 6. Mai
erfolgen — und der Dekorr. Tapferkeits-
Medaille.

Als Freiwilliger war er im Anfang des
Krieges dem Ruf zu den Fahnen gefolgt
und mit großer Begeisterung stellte er bis
zum letzten Atemzuge seine junge, jähe
Kraft in den Dienst des bedrohten Vater-
landes.

In tiefstem Schmerz:

Dr. Hermann Müller,

Stabsveterinär, prakt. Tierarzt,
und Familie.

Wiesbad. und im Felde, 10. Mai 1918.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen
zu wollen. 422



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man
vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Servanten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber,
herzensguter Mann, meiner Kinder treu-
sorgender Vater, unser treuer Schwiegervater,
Bruder, Schwager, Nefte, Cousin u. Onkel

Gefreiter Karl Staudt

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
ein Opfer dieses grausamen Weltkrieges
geworden ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Frau Elisabeth Staudt, geb. Geisinger,
und zwei Kinder.

Wiesbaden, Bülwstraße 4.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 2 1/2 Uhr verschied
nach langem, mit größter Geduld-ertragenem
Leiden unser innigstgeliebtes Kind, Schwester-
chen, Entelchen, Nichten und Cousinchen

Lola

im Alter von 7 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Do amico Medivo.

Elise Medivo, geb. Bötner.

Bruno Medivo.

Wiesbaden, den 9. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Montag nach-
mittag 5 Uhr, von der Leichenhalle des Süd-
friedhofs aus, statt. Von Beileidsbesuchen
wolle man bitte absehen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
daß jüngste von unseren vier Kindern,
unser liebes Söhnchen

Heinz

im zarten Alter von 14 Monaten un-
erwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tiefbetrübt Eltern:

Josef Herrmann u. Frau
nebst 3 Kindern.

Wiesbad. 22.

Die Beerdigung findet Montag 3 1/2 Uhr
vom Südfriedhof aus statt.

Für die bewiesene Teilnahme
sagen wir herzlichsten Dank.

Wiesbaden, 8. Mai 1918.

Direktor Wewer und Familie.